

Cretus reformierter Prediger  
Deutschlands

Wuppertal-Barmen, den 8. April 36.

Liebe Brüder !

Der Bericht über die Oeynhausener Synode wird Ihnen eine Osterfreude gewesen sein, wenn ich mir nicht verhehle, daß Sie über den hohen Preis erschrocken sind. Wenn Sie aber in den Wochen des Entstehens dieses Synodalberichtes bei mir gewesen wären, würden Sie zu dem Preis Ihre Zustimmung geben mit der Bemerkung: noch zu billig. In 4 verschiedenen Druckereien haben wir drucken müssen und dann erlebt, daß an einem Morgen, da die verschiedenen Teile zusammengefügt werden sollten, der größte Teil beschlagnahmt wurde. Alle meine Bemühungen beim Kirchenministerium in Berlin auf Freigabe waren vergeblich. So mussten wir den größten Teil noch einmal drucken. Sodann werden Sie gemerkt haben, daß auch der Versand immer größere Schwierigkeiten bereitet. Sie verstehen also, daß wir, um selbst nicht in Schwierigkeiten zu geraten, den Preis auf 1.90 setzen mussten.

Inzwischen haben wir erneut etwas davon erfahren dürfen, daß die, welche dem Gekreuzigten anhangen, hier Gäste und Fremdlinge sind. Da ich aus Gewissensgründen mich an der Wahl vom 29. März nicht beteiligen konnte, wurde mein Haus wie auch das einiger Gemeindeglieder Gegenstand heftigster Angriffe. In der Nacht vom Sonntag auf Montag klirrten die Fensterscheiben und schwere Steine rollten ins Haus. Am Montagmorgen fanden wir die Inschrift in großen gotischen Lettern an der Vorderfront "hier wohnt Volksverräter Immer." Die Haltung der Menge wurde im Laufe der Mittagstunden, besonders während meiner Abwesenheit auf dem Friedhof so bedrohlich, dass meine Frau und Kinder beschlossen, nach Bethel zu reisen. Durch eine verschwiegene Hilfe konnten wir ungehindert das Freie gewinnen. Montagnachmittag kurz nach 3 Uhr traf zunächst Geheimpolizei, dann Schutzpolizei ein, die energisch durchgriff. Wie unserem Ältesten, Herrn Mallmann, der, obwohl er gewählt hatte, ähnliches erlebte, von Seiten der Partei gesagt wurde, handelt es sich um kommunistische und marxistische Elemente. Von Seiten der Geheimen Staatspolizei wurden mir und meinen Familienmitgliedern die Auslandspässe abgefordert. Bis heute habe ich meinen Paß noch nicht zurück. Am vergangenen Sonntag konnte ich ungestört predigen und erfuhr am Abend in einer Bekenntnisversammlung meines Bezirks, wie stark die Verbindung und das Verstehen derer ist, die miteinander auf dem Wege zur oberen Heimat sind. Sonntagmorgen predigte ich über Galater 1, 10-24 - die Unabhängigkeit der Knechte Gottes. Abends legte ich kurz 2. Mose 18, 8-12 aus "Da erzählte Mose seinem Schwiegervater alles, was der Herr dem Pharao und den Ägyptern getan hatte Israels halben und alle Mühsal, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet hätte." In der Passionsandacht gestern Abend stärkten wir uns an Römer 8 "Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?"

Ähnliches haben auch die Pfarrer Wolf-Unterbarmen, Viering-Missionshaus, Hein-Unterbarmen und D. Hesse-Elberfeld erfahren. Es schien, dass bereits vorher eine Liste fertig war.

Nun grüße ich die Brüder und freue mich, Ihnen das Osterwort der Bekenntenden Gemeinde zusehen zu können. Für Karfreitag und Ostern soll es unser aller Bitte sein: "zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, dass ich seinem Tode ähnlich werde."

In herzlicher Gemeinschaft grüsst Sie

Ihr

gez. Karl Immer